
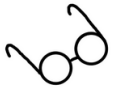


## Informationen für Lehrpersonen

Jahrgang	3 - 6	Fächer	Sachunterricht, Deutsch
<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist ein faires Kleidungsstück?</li> <li>• Fair-Trade Siegel</li> <li>• Kinderarbeit, Chemikalien, Mikroplastik</li> </ul>		
<b>Kern- und Teilkompetenzen (aus dem Orientierungsrahmen Globale Entwicklung)</b>	<p>Kernkompetenz 6: Kritische Reflexion und Stellungnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerinnen und Schüler können sich eine eigene Meinung zu Konfliktfällen bilden: Was sind die Ursachen? Wer denkt nur an sich? Was ist ungerecht? Was wäre fair?</li> </ul> <p>Kernkompetenz 7: Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerinnen und Schüler können Beispiele naturräumlicher Nutzung als eher nachhaltig bzw. eher nicht nachhaltig einstufen.</li> </ul> <p>Kernkompetenz 11: Partizipation und Mitgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerinnen und Schüler können Beiträge zur Lösung von Umweltproblemen vorschlagen und begründen</li> </ul>		
<b>Anregung zur Durchführung</b>	<p>Auf dem Weg eines Kleidungsstücks gibt es einige Stationen, die für die Umwelt und die Menschen sehr schädlich und gefährlich sind. Die Schüler*innen sollen diese ausarbeiten (vgl. „Der Weg eines T-Shirts“) und eigene Ideen entwickeln, wie diese Schwierigkeiten geändert werden können.</p> <p>Als Einstieg bietet es sich an, dass anhand der großen Weltkarte gemeinsam an ein oder zwei schwierigen Stellen die Probleme besprochen werden. Danach können die Schüler*innen in Partner*innen- oder Einzelarbeit die neuen Aufgaben bearbeiten. Es gibt zusätzliche Expert*innentexte, die Themen wie das Fair-Trade-Siegel, Kinderarbeit, Wasserverbrauch und Chemikalienverbrauch thematisieren. In einer Abschlussphase können Expert*innenkinder dem Plenum ihr Wissen aus den Expert*innentexten vorstellen. Gemeinsam werden Vorteile für Umwelt und Menschen, aber auch Nachteile für die Konsument*innen diskutiert.</p>		
<b>weiterführende Links &amp; Ideen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://hwww.quarks.de/umwelt/kleidung-so-macht-sie-unsere-umwelt-kaputt/">hwww.quarks.de/umwelt/kleidung-so-macht-sie-unsere-umwelt-kaputt/</a></li> <li>• <a href="http://jugendhandeltfair.de/fairer-konsum/kleidung-und-mode/">jugendhandeltfair.de/fairer-konsum/kleidung-und-mode/</a></li> <li>• <a href="http://utopia.de/ratgeber/kinderkleidung-marken/">utopia.de/ratgeber/kinderkleidung-marken/</a></li> <li>• <a href="http://utopia.de/ratgeber/siegel-kleidung-textilien-ohne-gift-textilratgeber-greenpeace/">utopia.de/ratgeber/siegel-kleidung-textilien-ohne-gift-textilratgeber-greenpeace/</a></li> <li>• <a href="http://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/nachhaltigkeit/faire-kleidung-das-bedeutet-die-siegel-7072">www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/nachhaltigkeit/faire-kleidung-das-bedeutet-die-siegel-7072</a></li> <li>• <a href="http://www.fairekleidung.com/siegel-und-begriffe.html.html">www.fairekleidung.com/siegel-und-begriffe.html.html</a></li> </ul>		
<b>Kooperationspartner*innen</b>	Klexikon - Online-Lexikon für Kinder		 <p>KLEXIKON WO KINDER NACHSCHLAGEN</p>



## Ein faires Kleidungsstück

Auf dem Weg eines T-Shirts gibt es viele Stationen. Dabei sind auch Stellen zu erkennen, wo die Herstellung eines Kleidungsstückes nicht fair für die Menschen oder nicht gut für die Umwelt ist. Schreibe auf, was dir einfällt. Wenn du fertig bist, lies dir die Forschungstexte für weitere Informationen durch.

**Hier wird die Umwelt bei der Herstellung nicht gut behandelt:**



**Hier werden die Menschen nicht gut behandelt:**



**Hast du Ideen, was besser gemacht werden kann?**





## Ein faires Kleidungsstück



### Fair-Trade-Siegel

#### Nicht mehr so viel Ungerechtigkeit

Viele Jahre lang haben Menschen in Entwicklungsländern beklagt, dass sie beim Handel mit den reichen Ländern ungerecht behandelt würden: Sie würden viel zu wenig von dem Gewinn bekommen, der beim Verkauf ihrer Waren oder der Rohstoffe aus ihren Ländern erzielt würde. Dass das ungerecht ist, fanden auch viele Firmen, die mit Produzenten in den armen Ländern Handel trieben.

#### Gleichberechtigte Partner

Mehrere dieser Firmen schlossen sich 1989 zusammen. Sie wollten den Handel in Zukunft fair betreiben. („Fairer Handel“ heißt auf Englisch **„fair trade“**.) Die Idee, die bis heute dabei gilt: Man behandelt die Menschen, die in den Entwicklungsländern die Waren herstellen, als gleichwertige Partner. Man unterstützt sie dabei, Wege aus der Armut zu finden. Diese Ideen fanden viele Menschen gut. Schnell entwickelte sich eine internationale Bewegung, die den Fairen Handel unterstützt.



## Ein faires Kleidungsstück



### Fair-Trade-Siegel

#### Voraussetzungen für ein Fair-Trade-Siegel

Das **Fair-Trade**-Siegel ist bei vielen Produzenten sehr begehrt. Um das Siegel zu bekommen, müssen die Produzenten in den Herkunftsländern der Waren bestimmte Bedingungen erfüllen. So ist zum Beispiel Kinderarbeit verboten und auch Frauen müssen angemessen bezahlt werden. Für die Umwelt besonders gefährliche Pflanzenschutzmittel dürfen nicht benutzt werden. Ging es am Anfang vor allem um den Handel mit landwirtschaftlichen Gütern wie Bananen, Tee, Gewürze sowie Reis, Baumwolle und Wein, so werden inzwischen auch Industrieprodukte wie Spielwaren, Bekleidung und Schuhe unter Fair Trade Regeln hergestellt und gehandelt. Immer wichtiger geworden ist es, Anreize zu schaffen, damit die Produzenten bei der Herstellung ihrer Waren auf Nachhaltigkeit achten.

#### Andere Fair-Trade-Siegel findest du hier:

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/nachhaltigkeit/faire-kleidung-das-bedeutet-die-siegel-7072>

<https://utopia.de/ratgeber/siegel-kleidung-textilien-ohne-gift-textilratgeber-greenpeace/>

<https://utopia.de/ratgeber/kinderkleidung-marken/>

<http://jugendhandeltfair.de/fairer-konsum/kleidung-und-mode/>



## Ein faires Kleidungsstück



### **Armut, Hunger, Kinderarbeit**

Armut bedeutet, nicht genügend von dem zu haben, was wir dringend zum Leben brauchen. Gemeint sind damit Trinkwasser, Nahrung, Kleidung und ein Ort zum Wohnen. Auch die Gesundheit gehört dazu oder die Möglichkeit, bei Bedarf einen Arzt aufzusuchen. Das nennt man die Grundbedürfnisse. Wer die befriedigen kann, gilt nicht als arm.

In viele armen Ländern werden Dinge hergestellt, die an reiche Länder verkauft werden. Zum Beispiel Kleidung oder Turnschuhe. Auch Früchte oder Kaffeebohnen werden in armen Ländern angebaut. Die Bauern und Arbeiter in den armen Ländern verdienen nur sehr wenig daran. Aber mit dem Handel der Dinge wird in reichen Ländern viel Geld verdient. Eine Möglichkeit, bei der die Bauern und Arbeiter weniger ausgenutzt werden, ist der Faire Handel. Wenn man fair gehandelte Produkte kauft, bekommen die Bauern und Arbeiter einen höheren Lohn.

Armut führt auch in einen Teufelskreis. Wenn Kinder arbeiten müssen, können sie nicht zur Schule gehen. Wer nicht lesen und schreiben kann, wird auch später nicht viel Geld verdienen. Wer also arme Eltern hat, steht in der Gefahr, selber sein Leben lang arm zu bleiben.





## Ein faires Kleidungsstück



### Kinderarbeit

Von Kinderarbeit spricht man, wenn Kinder unter 15 Jahren arbeiten und damit Geld verdienen. In Deutschland und überhaupt in der Europäischen Union ist es verboten, dass Kinder unter 15 arbeiten. Von dieser Regel gibt es nur ein paar Ausnahmen, zum Beispiel wenn Kinder in Filmen, am Theater oder in Hörspielen mitwirken. Das ist ein Teil des Jugendschutzes.

Auch heute ist Kinderarbeit noch ein großes Problem in der Welt. **UNICEF** ist das Kinderhilfswerk der **Vereinten Nationen**. Es vermutet, dass fast 200 Millionen Kinder in armen Ländern in Asien, Südamerika, Afrika und im Osten Europas arbeiten. Sie arbeiten mehr oder weniger freiwillig in Plantagen, unter der Erde in Bergwerken oder in Kleider-Fabriken. Viele werden wie Sklaven behandelt und bekommen kein Geld für ihre Arbeit. Die Vereinten Nationen setzen sich dafür ein, dass es auf der Welt keine Kinderarbeit mehr gibt.

### Kinderarbeit

Kinderarbeit ist heute noch ein sehr ernstes Problem. Nach Schätzungen der **UNO** verrichten etwa 168 Millionen Kinder in vielen armen Ländern in Asien, Südamerika, Afrika, aber auch in Ländern Osteuropas täglich schwere Arbeit. Sie werden in **Plantagen**, im Bergbau und in Textilfabriken oft wie Sklaven ausgebeutet. Oft werden Kinder und Jugendliche von Unternehmern und verbrecherischen Banden gezwungen, ohne **Lohn** zu arbeiten, um so die Schulden ihrer Eltern abzarbeiten. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), eine Organisation der Vereinten Nationen, hat die Bekämpfung der Kinderarbeit in der Welt zu einem ihrer wichtigsten Ziele gemacht.



## Ein faires Kleidungsstück



### Auswirkung auf die Umwelt

Bei der Herstellung von Kleidungsstücken werden häufig viele verschiedene **Chemikalien** eingesetzt. Davon sind einige giftig und können Krankheiten hervorrufen.

Bei der Färbung der Textilien wird viel Wasser verwendet, das nach der Nutzung zusammen mit den Chemikalien oft durch das Abwasser in Flüsse geleitet wird. Besonders Baumwolle hat einen sehr hohen Wasserverbrauch. Beim Anbau brauchen die Pflanzen sehr viel Wasser. In den Ländern, wo die Baumwolle angebaut wird, gibt es oft nicht genug Wasser. Die Wasserknappheit wird durch den Anbau von Baumwolle immer größer. Das führt dazu, dass Seen leergepumpt werden und dadurch die Lebensräume für Tiere und Pflanzen verschwinden.

Außerdem wird das Wasser nach der Nutzung zusammen mit den Chemikalien und dem Dünger in den Boden geleitet und gelangt von da in Gewässer. Es gibt auch Kleidungsstücke aus Kunstfasern, diese werden chemikalisch aus Erdöl hergestellt. Diese Materialien setzen durch die Nutzung fossiler Rohstoffe viel Kohlendioxid frei, was zum Klimawandel beiträgt. Außerdem gelangt von den Kunstfasern **Mikroplastik** in das Meer, zum Beispiel beim Waschen. Mikroplastik kann von der Natur nicht verarbeitet werden und lagert sich in den Lebewesen, die es aufnehmen, ab.